

Ein Ferkel, Bono und kämpferische Töne

Der Standard, 23.4.2014

Von Michael Völker. Der EU-Wahlkampf kommt auf Touren: Die SPÖ startet mit einem Auftakt im Burgenland ganz offiziell, das BZÖ hat endlich Plakate, die Grünen präsentieren bereits ihre zweite Welle, und Martin Ehrenhauser übersiedelt vorerst auf die Wiese auf dem Heldenplatz.

Wien – Martin Ehrenhauser, Spitzenkandidat des Wahlbündnisses Europa anders und Protestcamper vor dem Bundeskanzleramt am Ballhausplatz, musste am Dienstag den Bauarbeitern weichen: Er musste den beginnenden Arbeiten für das Deserteursdenkmal Platz machen und übersiedelte samt Zelt ein paar Meter weiter in die Wiese am Heldenplatz neben der Präsidentschaftskanzlei.

Für den Mittwoch hat Ehrenhauser aus Anlass des im Kanzleramt stattfindenden Ministerrates nach eine Aktion geplant, um Werbung für das „Haftungsboykott“-Volksbegehren zu machen, dann will er bekannt geben, „wo wir in Zukunft sein werden“, vermutlich nicht mehr unter freiem Himmel, was bislang angesichts der dichten Medienberichterstattung jedenfalls eine durchaus gelungene PR-Aktion war. Er habe eine „schöne Woche“ hinter sich.

Das BZÖ konnte am Dienstag erstmals eigene Plakate präsentieren, nach dem überraschenden Abgang von Spitzenkandidatin Ulrike Haider-Quercia musste man umdenken und neu organisieren. Auf den Plakaten sind nun die neue Spitzenkandidatin Angelika Werthmann gemeinsam mit BZÖ-Chef Gerald Grosz zu sehen. Der Slogan lautet „Ans Werk! Mit voller Kraft für Österreich“, für den orangen Wahlkampf sind insgesamt 500.000 Euro budgetiert.

Krumme Gurken

Die Grünen sind hingegen bereits bei ihrer zweiten Plakatwelle angelangt, nach Tomaten und Paradeisern werden jetzt kleine Schweinderln, krumme Gurken und Rettungsringe affiziert. „Für ein Leben vor dem Schnitzel“, heißt es unter dem Ferkel, „gegen die Macht der Agrarkonzerne“. Ähnlichkeiten mit den Biosujets einer großen Lebensmittelkette sind angesichts des Schweinderls nicht ganz von der Hand zu weisen. Spitzenkandidatin Ulrike Lunacek wird erst auf der nächsten Plakatserie zu sehen sein. Derweil heißt es noch: „Lieber Menschen retten als Banken“, das steht unter dem Sujet, das einen Rettungsring im Meer zeigt. Die Grünen setzten sich dafür ein, dass nicht mehr tausende, die Schutz suchen, grauenvoll vor Lampedusa ertrinken, erklärte Lunacek.

Großplakat ausgetauscht

ÖVP-Spitzenkandidat Othmar Karas hat das umstrittene Großplakat an der Linken Wienzeile mit einem Spruch von U2-Sänger Bono Vox nach

Protesten von dessen Management entfernen lassen. Statt dem Slogan „Europe is a thought that needs to become a feeling“ prangt nun ein Spruch über das Friedensprojekt Europa auf der riesigen Plakatfläche. Dass es rechtliche Probleme gegeben haben könnte, wies Karas im Chat auf derStandard.at am Dienstag zurück (siehe „Zitiert“ rechts).

ÖVP und SPÖ ließen am Dienstag Prominente gegeneinander antreten. „Wir für Karas“ heißt das schwarze Unterstützungskomitee, „Initiative für Eugen Freund“ das rote. Für Karas ziehen das Schauspieler-Paar Peter Simonischek und Brigitte Karner in den Wahlkampf, mit dabei sind auch Nationalbankpräsident Claus Raidl und der Journalist Rudolf Nagiller.

Die SPÖ bietet für ihren Kandidaten den früheren Bundeskanzler Franz Vranitzky auf, auch die Schauspieler Harald Krassnitzer und Konstanze Breitebner wollen für Freund Werbung machen. Am Dienstagabend fand im Kulturzentrum Eisenstadt im Burgenland schließlich der offizielle Wahlkampfauftakt der SPÖ statt.

Freund bemühte sich um kämpferische Töne: „Noch sind die Konservativen vorne“, sagte er, „aber in den nächsten Wochen werden wir sie überholen, wir müssen sie überholen“. Die Banken seien jetzt „vielleicht über Wasser, aber der Bevölkerung steht das Wasser immer noch bis zum Hals“. Verantwortlich dafür seien die konservativen Parteien und ihre neoliberalen Einflüsterer. Der Bundeskanzler assistierte: „Wir wollen keine Gentechnik auf unseren Feldern und kein Lohndumping in den Betrieben“, sprach Werner Faymann in Eisenstadt, „deshalb ist es wichtig, dass wir europaweit bei den Wahlen Erster werden“.